Saale-Zeitung.

Beiblatt zu Nr. 76. Halle, 30. März 1873.

Die Einzahlungen der Kriegskostenentschädigung.

Bekanntlich sind nach Artikel 7 des Frankfurter Friedensvertrages vom 10. Mai 1871 die letzten drei Milliarden der Kriegskostenentschädigung am 2. März 1874 fällig. Es hat nun die an das Unmögliche grenzende Schwierigkeit, diese mächtige Summe an einem Termine zur Zahlung zu bringen, von selbst das Bedürfniß einer näheren Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich über mehrere einzelne Termine für eine ratenweise Abtragung dieses restirenden Theiles der Kriegskostenentschädigung ergeben. Im Juni vorigen Jahres wurden zu diesem Zwecke mit Frankreich Verhandlungen gepflogen, welche zu dem Ergebniß einer Specialconvention geführt haben; diese ist zu Versailles am 29. Juni 1872 unterzeichnet, und regelt die Ausführung der Artikel 2 und 3 der Friedenspräliminarien von Versailles vom 26. Februar 1871, und den Artikel 7 des Frankfurter Friedensvertrages. Hiernach nun hat sich Frankreich verpflichtet die drei Milliarden an folgenden Terminen abzuzahlen: 1) eine halbe Milliarde Franken im Septemb r 1872; 2) eine halbe Milliarde am 1. Februar 1873; 3) eine ganze Milliarde am 1. März 1874, und 4) eine Milliarde am 1. März 1875. Bei diesem Abzahlungs-Modus ist jedoch Frankreich befugt, die am 2., 3. und 4. Termine zu zahlende Summe entweder theilweise in Summen von mindestens hundert Millionen Franken, oder auch vollständig schon vor Ablauf dieser Termine zu zahlen. Von dieser Zulassung einer Vorauszahlung hat eben auch Frankreich Gebrauch gemacht und bereits ist wieder eine Abtragung von 250,000,000 Franken für den Monat April angemeldet worden. Es ist nun der gegenwärtige Stand der Einzahlungen folgender:

1) im Jahre 1871 die Summe von . . .	1,500,000,000 Fr.
2) von Mitte Januar bis Mitte März 1872	500 000,000 Fr.
3) in den Monaten September bis einschließlich December 1872	500,000,000 Fr.
4) Vorauszahlung der am 1. Februar 1872 fälligen	500,000,000 Fr.
5) in den Monaten Januar bis einschließlich März an weiteren Vorauszahlungen .	500,000,000 Fr.
Diese Einzahlungen erg. ben die Summe von	3,500,000,000 Fr.
Dazu kommen die Zinsen:	
1) von 1871 bis zum 2. März 1872 . .	150,0 0,000 Fr.
2) vom 2. März 1872 bis 2. März 1873 . .	128,000,000,- Fr.
ergiebt sich die Summe von	3,778,000,000 Fr.
oder	1,007,466,666 Thlr.
Zu dieser Kriegs-Einnahme ist nach dem Gesetze vom 8. Juli 1872 noch hinzuzurechnen	
1) die Contribution der Stadt Paris von	53,505,865 Thlr.
2) die in Frankreich erhobenen Steuern und örtliche Contributionen in Summe von	15,000,000 Thlr.
Hierdurch ergiebt sich die Summe von . .	1,075,972,531 Thlr.
Davon aber gehen ab die an Frankreich im Wege der Anrechnung auf die ersten drei halben Milliarden der Kriegskostenentschädigung überwiesene 325,000,000 Franken =	86,666,666 Thlr.
So bleibt also die Summe von	989,305,865 Thlr.

Dies ist der gegenwärtige Bestand der Einzahlungen.

Aus den bisherigen Einnahmen durch die Kriegskostenentschädigung sind bereits verwendet, in Summa 291,433,597 Thaler. nämlich zur Entschädigung der deutschen Rhederei 5,600,000 Thlr.; zum Ersatz von Kriegsschäden und Kriegsleistungen 36,700,000 Thlr.; für die Kriegsdenkmünze 300,000 Thlr.; für Betrieb und Bauten von Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen 18,412,300 Thlr.; zu Beihülfen an die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen 2,000,000 Thlr.; zu Dotationen 4,000,000 Thlr.; zum Reichs-Kriegsschatz 40,000,000 Thlr.; als Invaliden-Pensions-Fonds 47,000,000 Thlr.; zum Ersatz der Ausfälle an den Einnahmen in Folge Abwürdung des Zoll- und Steuer-Credits 19,792,719 Thlr.; für den Reichshaushalts-Etat für 1872 und 1873 165,313,019 Thlr.; zur Wiederherstellung und Ausrüstung der Festungen in Elsaß-Lothringen 40,250,950 Thlr.; zur Erwerbung und Errichtung eines Schießplatzes für die Artillerie-Prüfungs-Commission 1,375,000 Thlr.; für Armirung und Desarmirung der Festungen 9,928,369 Thlr.; für das Belagerungsmaterial 7,945,836 Thlr.; bei der Marine 9,119,498 Thlr.; für Küstenvertheidigung 1,011,122 Thlr.; für Anlegung und Wiederherstellung von Eisenbahnen im Interesse der Kriegsführung 5,451,712 Thlr.; für Telegraphenanlagen 622,030 Thlr.; für die Civilverwaltung in Frankreich 4,890,000 Thlr.; für das große Hauptquartier 1,006,012 Thlr.; für Einlösungen der Schatzanweisungen der Marineanleihe 10,692,800 Thlr. Nach Abzug der veraus gabten oder verwendeten Summen bleiben demnach zur Vertheilung 697,872,268 Thlr. Da aus den durch das Gesetz vom 8. Juli 1872 reservirten 1½ Milliarden Franken schon im Jahre 1873 beträchtliche Ausgaben zu bestreiten sind, und es noch nicht mit Sicherheit zu übersehen ist, in welchem Maße die Einzahlungen Frankreichs im Laufe dieser Woche werden fortgesetzt werden, so dürfte wohl schon aus diesem Grunde eine vollständige Vertheilung der Summe nicht thunlich gewesen sein. Bis jetzt sind etwa 500,000,000 Thlr. zur Vertheilung gestellt. Aus den unverheilt gebliebenen ist zunächst das für die Ausprägung der Reichsgoldmünzen vorübergehend erforderliche Betriebs-Capital entnommen, welches sich, da die Münzanstalten stets auf mehrere Wochen im Voraus mit Prägegold zu versehen sind, und da ferner auch jede vortheilhafte Gelegenheit zum Goldankauf sofort zu benutzen ist, auf mindestens 25,000,000 berechnen dürfte. Im Uebrigen ist die sichere zinsbare Belegung der disponibeln Bestände in leicht realisirbaren Anlagen bewirkt worden Es sind dafür zunächst sichere Wechsel und kurz fällige Lombard-Darlehen in Betracht gekommen: die Anlage in Wechseln beträgt circa 52½ Millionen Thlr.; die Anlage in Lombart circa 28,750,000 Thlr.

Schweiz.

Die Priester in der bernischen Jura scheinen ihren Widerstand auf die Spitze treiben zu wollen, unbekümmert um die Folgen, die für das Land daraus entstehen können. Dem Beispiele des Pfarrers Jecker, der sich offen widersetzte, sind andere Priester gefolgt. Als der Pfarrer Hornstein in Pruntrut den Befehl erhalten hatte, dem Statthalteramte die Civilstandsregister zu übermitteln, versammelte er den Kirchengemeinderath, dessen Präsident er ist, und ließ sich von demselben die Abgabe der Bücher untersagen, „da die letzteren aus den Pfennigen der Gemeinde bezahlt werden, und zudem mehr religiösen als bürgerlichen Charakters seien." Dagegen ist der Kirchengemeinderath großmüthig genug sich nicht widersetzen zu wollen, wenn der Staat von besagten Registern eine Abschrift nehmen wolle. Sobald dieser gestrieche Beschluß gefaßt worden war, theilte Pfarrer Hornstein denselben den andern Kirchenvorständen des Bezirks mit, um ihnen damit das Losungswort zu geben. Er ist also der Urheber eines Actes der Empörung und des Ungehorsams. Im ganzen Amtsbezirk Pruntrut haben nur zwei Pfarreien den Gemeindepräsidenten ihre Pfarrbücher zugestellt, die andern sind entweder dem Beispiel Hornsteins gefolgt, oder sie haben erklärt, daß sie dem Befehl keine Folge leisten werden. Ohne Zweifel werden sofort gegen alle Geistlichen, welche den Gemeindepräsidenten die Register nicht ausliefern, Verhaftsbefehle erlassen werden. Der Suspensionsbefehl der Regierung ist von den Pfarrern auf verschiedene Weise aufgenommen worden. Die einen hielten stille Messe mit allerlei Trauerzuthaten, die auf die Gemüther wirken sollten; andere gingen nicht mehr in die Kirche, oder schlossen dieselbe. Die zunächst an der Grenze wohnenden haben eine andere Komödie aufgeführt — sie haben sich von ihren ergebendsten Gemeindegenossinnen und Gemeindegenossen begleiten lassen und werden „fürderhin auf dem gastfreien Boden Frankreichs Messe lesen."

Die letzten Debatten und Beschlüsse des solothurner Kantonsrath über die Kirchenfragen sind der glänzendste Sieg der Liberalen und das furchtbarste Fiasko der Klerikalen. Ueber das Imposante der am 22. dem Kantonsrathe gebrachten Ovation — ein Fackelzug von mehr als 4000 Theilnehmern und den entschiedensten Reden — konnten selbst die Gegner ihre Verwunderung nicht verbergen. Sehr beachtenswerth als Beweis der Strömung des öffentlichen Geistes nach Bildung ist auch die einstimmige Annahme des trefflichen Schulgesetzes.

* Es heißt, Hr. Mermillod werde nach Paris internirt und zwar ohne Zuthun der schweizerischen Behörden. Die französische Regierung finde nämlich den bestandige Personenverkehr zwischen Genf und Fernex insofern gefährlich, als sich demselben auch Kommunarden anschließen können und deshalb habe sie den Bischof in partibus ersucht, er möchte seinen Wohnsitz etwas weiter von der schweizer Grenze weg nehmen.

Italien.

Italien sieht sich von neuen Wassernöthen bedroht. Schon hat der Po bei Casale Monferrato einen Damm auf eine Länge von 150 Metern durchbrochen, während der Tiber gleichfalls in beunruhigender Weise an der Böschung seiner sandigen Ufer emporklettert. In der Stadt selbst machen die Fastenprediger den Liberalen die Köpfe heiß, und am Sonnabend wurde der Jesuitenpater Lombardini, die verkörperte Politik auf der Kanzel, von einigen patriotischen Hitzköpfen durch wildes Geschrei in seiner Homilie unterbrochen und von der Kanzel vertrieben, ein Vorfall, der natürlich von allen Vernünftigen sehr bedauert wird.

* Die Deputat on auswärtiger Katholiken, die beim Papst Audienz hatte, überbrachte ihm die Summe von einer Million und 100,000 Fr. in Gold! Der sogenannte Gefangene des Vatikans kann sich nicht über Geldmangel beklagen. Zum Danke gab der Papst einem jeden Mitgliede der Deputation eine Medaille von Bronce. — Mit großer Thätigkeit werden auch die großartigen und merkwürdigen Arbeiten des Arsenals von La Spezia betrieben. In Italien giebt es nichts Aehnliche. Die ungeheuren Bassins, in welchen die größten Seeschiffe ausgebessert werden und das Wasser nach Belieben rasch eingelassen und wieder abgeleitet werden kann, bieten einen wunderbaren Anblick dar. Durch das Arsenal ist die Bevölkerung von La Spezia so sehr angewachsen, daß sie in zwei Jahren von 13,000 Einwohnern auf 26,000 gestiegen ist, sich also geradezu verdoppelt hat. — Ein weiteres Zeugniß von dem industriellen Aufschwung Italiens ist eine großartige Rübenzuckerfabrik zu Rieti, die in wenig Monaten entstanden ist. Die Maschinen, die größtentheils von italienischen Fabrikanten geliefert wurden, sind bereits in voller Thätigkeit, und können täglich hunderttausend Kilogramme Runkelrüben bearbeiten.

* Die Kaiserin von Rußland, welche sich bekanntlich jetzt in Sorrent aufhält, soll sich nur darum nicht nach Rom begeben haben, um einer Begegnung mit der ital. Königsfamilie auszuweichen. Sie wird, so wird geschrieben, nur einmal gelegentlich nach Rom kommen, wenn kein Mitglied der königlichen Familie in der Hauptstadt anwesend ist, und sich dann direkt nach dem Vatikan begeben, denn es ist ihr höchster Wunsch, den heiligen Vater zu sehen, auf dessen Hilfe sie ihre letzte Hoffnung setzt, um von der Schwindsucht zu genesen, wenn sie in Sorrent die gehoffte Heilung nicht finden sollte. Die Czarin soll sich vollständig der Frömmigkeit in die Arme geworfen und in ihrer religiösen Schwärmerei etwas von dem Mystizismus eines Schwedenborg angenommen haben. Obgleich eine geschworene Feindin der lateinischen Kirche und glühende Anhängerin der griechischen, hält sie den lateinischen Papst geradezu für einen Heiligen und glaubt, daß er einen seine Gefangenschaft in direkt Beziehung zur Gottheit getreten sei, die ihm die Kraft verliehen habe, Wunder zu thun und Kranke zu heilen.

Spanien.

Das Land ist nach Auflösung der Nationalversammlung in eine neue politische Phase eingetreten, die aber ebenso wenig wie die vorangegangene von glücklichen Erfolgen begleitet ist. Die neue Verwaltung, deren Spitze die Permanenzcommission der Nationalversammlung bildet, hat als ihre erste Aufgabe die Niederwerfung des Carlistenaufstandes proclamirt, der Weg aber von diesem Entschlusse bis zur That ist durch fast unüberwindliche Hindernisse versperrt. Der Mangel an Geldmitteln und die Insubordination in der Armee drohen für das Land verhängnißvoll zu werden. Die Carlisten machen zusehends Fortschritte und ihr Treiben nimmt mehr und mehr den Charakter des vollkommenen Räuberwesens an. Jeder Tag bringt die Kunde von neuen Heldenthaten, wie sie drastischer nicht in den Abruzzen vollführt werden können. Vom 24. d. M. meldet die „Corr. Hav.": „Die Carlisten der Provinzen von Lerida und Gerona haben eine Reihe von Greueltaten begangen. Sie steckten Municipalarchive in Brand und erschossen gefangene Republikaner, nachdem dieselben die Waffen gestreckt."

Aus Puycerda vom 25. d. M. wird gemeldet: „Die Cabiniers wurden bei Ripolli von 2000 Carlisten angegriffen, aber von den Truppen aus Gerona entsetzt. Die Stadt See d'Urgell ist blokirt." — Die „Gacete" meldet außerdem, daß die Carlisten in Ripolli eingedrungen und im Besitz von drei Kanonen gewesen seien. — Wenige Tage früher überraschte eine solche Bande die Freiwilligen von Pobla de Segar, welche sich im Kirchthurm eingeschlossen hatten. Die Kämpen des „göttlichen Rechts" legten einfach Feuer an das Gotteshaus. — Die ganze Kriegführung folgt dem Beispiel der pariser Commune

* Die an sich abenteuerlichen Zustände des Karlistenkrieges sind überdies reich an curiosen Vorfällen. So wird u. A. folgendes Begehniß aus den Reihen der „regulären" Truppen der Regierung berichtet. In Gerona begab sich eine Deputation der kürzlich dort angekommenen Colonne zum Gouverneur um demselben den Wunsch der Truppen auszudrücken, „auf ihren Expeditionen gegen die Karlisten von den Provinzialräthen begleitet zu werden," wie dies in Barcelona stattfinde. Der Gouverneur erklärte diesem Wunsche nicht willfahren zu können. — Jene Deputation hätte sich eben so gut aus das Beispiel des „Convents" berufen können, dessen Repräsentanten einst an der Spitze der „republikanischen" Armee marschirten, um ein Auge auf sie zu haben und sie vor dem Straucheln zu bewahren. Ob die Milizen von Gerona ihr Verlangen aus ähnlichen Motiven stellten, ist allerdings zweifelhaft, aber ein Stückchen Comödie gehört zu jeder guten Revolution.

Amerika.

Die Streitigkeiten in Cauca (Neu-Granada) zwischen dem Präsidenten Mosquera und dem Bischof Restrepo sind auf dem Wege der Ausgleichung, nachdem die Regierungstruppen bei Alpi in der Nähe von Pastos eine Niederlage erlitten und sogar eine Kanone eingebüßt haben. Es ist dem Präsidenten schwer, sein Heer zu vervollständigen, da der Bischof Alle feierlich in den Bann gethan, welche die Waffen gegen ihn tragen. Mosquera selbst hat zudem ein empfindliche moralische Niederlage erlitten, da die klerikalen Blätter triumphirend erzählen, wie der tapfere General, im vorigen Jahre von einer schweren Krankheit befallen, auf seinem Schmerzenslager, um die Tröstungen der katholischen Kirche zu erhalten, alle seine liberalen Ideen widerrufen, dann aber nach seiner unerwarteten Genesung sofort sich in das liberale Lager zurückbegeben habe.

Eine Friedensconferenz, welche von dem Commissär der Regierung der Vereinigten Staaten mit dem Modoc-Indianern abgehalten wurde, hat nicht den erwünschten Erfolg gehabt. Durch den Sieg, welchen sie kürzlich über eine Abtheilung Regierungstruppen davongetragen, stolz gemacht, wiesen die Rothhäute alle Vermittlungs-Vorschläge zurück. Man hatte ihnen für die an wehrlosen Ansiedlern begangenen Mordthaten vollständige Amnestie versprochen und die einzige Bedingung gestellt, ihre jetzigen Ländereien zu verlassen und sich nach einem südlicheren Theile Oregon's zurückzuziehen. Anfänglich dazu geneigt, wurden sie anderen Sinnes, als sich ihnen Aussicht bot, von befreundeten Stämmen in ihrem Widerstande gegen die Regierung unterstützt zu werden. Der Bundescommissär telegraphirte an den Minister des Innern, daß eine Fortsetzung der Verhandlungen unnütz wäre, und bittet um weitere Instruction. Die vom Präsidenten anempfohlene friedliche Politik gegen die Indianer dürfte somit bald wieder den Pulver- und Blei-Argumenten Platz machen.

* An der ganzen Westküste Südamerikas herrschen die Pocken und fordern viele Opfer; nach Santiago und Valparaiso, wo man nach verheerenden Ausbrüchen die Krankheit für erloschen betrachtete, sind sie von Neuem mit bösem Charakter zurückgekehrt, nicht minder stark wüthen sie in Lima.

Vermischtes.

— [Die berliner Polizei-Maschine.] Die Berliner Polizei-Maschinerie setzt sich gegenwärtig aus folgenden Factoren zusammen: 1 Polizei-Präsident mit 3600 Thlr. Gehalt und freier Dienstwohnung; 1 Ober-Regierungsrath mit 1700 Thlr. Gehalt und 300 Thlr. Dirigentenzulage; 2 Regierungsräthe mit je 1500 Thlr. Gehalt. Dann kommen: 6 Abtheilungs-Dirigenten und Polizeiräthe (1200 Thlr.), 7 Polizei-Assessoren (850 Thlr.), 48 Polizeisecretaire 1. Klasse (950 Thlr.), 26 Bureau-Assistenten (625 Thlr.), 40 Bureau-Assistenten beim Einwohner-Meldeamt, 5 Canzlisten (625 Thlr.), 1 Rendant der Polizei Haupt-Kasse (1500 Thlr.), 1 Oberbuchhalter, 1 Kassirer, 5 Buchhalter, 1 Botenmeister, 1 Castellan, 2 Kassendiener, 15 Boten, 7 Executoren und 2 Leichendiener (360 Thlr.). — 10 Polizei-Hauptleute erhalten ein Durchschnittsgehalt von 1300 Thlr., der Commandeur der Schutzmannschaft außerdem eine Functionszulage von 500 Thlr. — 87 Revier- und Criminal-Polizeilieutenants erhalten 1000 Thlr., 13 ambulante Polizeilieutenants und 1 Leichen-Commissarius im Durchschnitt 800 Thlr. Den Beschluß machen 197 Schutzmanns-Wachtmeister mit durchschnittlich 450 Thlr. und 1803 Schutzmänner mit durchschnittlich 400 Thlr. Gehalt.

— [Armenische Schullehrer.] Schon vor 5 Jahren haben einige reiche Armenier in Petersburg einen jungen Mann ihrer Heimath (Gegend von Nowropol) in das Lehrerseminar in Kuschaet geschickt, damit er sich daselbst für den Lehrerberuf ausbilde, und haben ihm nach dreijährigem Kursus in Alexandropol an der persischen Grenze die Oberleitung einer mehrklassigen Schule mit ca. 200 armenischen Knaben und Mädchen übergeben. Als Zeichen ihrer Zufriedenheit und Dankbarkeit übersandten sie dem Seminardirector Fries in Kuschaet ein prachtvolles Zeugniß armenischer Goldschmiedekunst, eine reich emaillirte silberne Tasse; und vor einigen Tagen haben sie der Anstalt neuerdings 5 Jünglinge zum gleichen Zwecke überwiesen, denen sich dann noch ein Neffe des armenischen Patriarchen in Constantinopel auf Wunsch des letztern als sechster angeschlossen hat.

— [Nachahmenswerth.] Folgende Verlobungsanzeige befand sich kürzlich in einer Pariser Zeitung: „Als Verlobte empfehlen sich: Mademoiselle Ernestine Prefontaine, Monsieur Philippe d'Osmon. Zu gleicher Zeit ersucht Letzterer sämmtliche Anbeter seiner jetzigen Braut, ihre Bemühungen bei ihr gänzlich einzustellen, eventuell damit so lange zu warten, bis Mlle. Prefontaine, spätere Mme. d'Osmon, geworden ist."

— [Ein unerfülltes Eheversprechen.] Tändeln mit Weiberherzen ist ein gefährliches Ding im commerziellen England, wo ein gebrochenes Herz ebenso wie ein gebrochener Contract Anspruch auf Schadloshaltung hat. Ein junger Mann, Namens Belton hat das neulich zu seinem Schaden erfahren. Im August 1871 verlobte er sich mit einer Miß Hammard, einem hübschen Mädchen von 18 Jahren und versprach sie im nächsten Frühjahr zu heirathen. Am 25. April besuchte Belton seine Braut und erzählte ihr, er habe mit seinem Vetter um zwei Flaschen Wein gewettet, daß sie ihn seines Eheversprechens entbinden würde. Die junge Dame ging auf den Scherz ein und schrieb ihrem Bräutigam einen Abschiedsbrief. Der junge Mann gab ihr einen Kuß und empfahl sich auf Nimmerwiedersehen. Kurze Zeit darauf heirathete er ein anderes Mädchen. Miß Hammard wurde nun gegen ihren früheren Bräutigam wegen unerfüllten Eheversprechens klagbar und die Jury der Assisen von Lincoln sprachen ihr eine Schadloshaltungssumme von 500 Pfd. St. zu, die der hinterlistige lange Mann nunmehr nolens volens zahlen muß.

— Ueber die „Spitzenbiederei" in Wiesbaden wird weiter berichtet: Die verhaftet gewesene 16—18jährige Tochter der Freiin v. R. wurde gestern auf freien Fuß gesetzt. Dagegen hat man, dem Vernehmen nach, eine andere Dame, Frau v. Sch . . ., geb. v. L—i, in Berlin ebenfalls verhaftet. Die Nass. „Allg. Ztg." sagt, daß die Tochter der Geh. Raths-Wittwe v. L. als irrsinnig nach der Heilanstalt Eichberg gebracht wor en sei, ist irrig. Sie wird nur, weil anscheinend irre, vom Kreisphysicus im Gefängnisse beobachtet.

— Sämmtliche Nachtwächter in Lüneburg haben ihren Dienst gekündigt, weil ihnen die Besoldung von jährlich 100 Thlr. (per Nacht etwa 8 Sgr.) zu wenig ist, und sie auf ihr Gesuch um Erhöhung des Gehaltes abschläglich beschie en worden sind.

Litteratur. Wissenschaft. Kunst.

— Deutsche Monatshefte, Zeitschrift für die gesammten Culturinteressen des Deutschen Vaterlandes, sind die Fortsetzung der Vierteljahrshefte des „Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeigers," welche bisher im Verlage der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) erschienen. Sie sind in ihrem wesentlichen Inhalte identisch mit der „Besonderen Beilage," welche dem Reichs- und Staats-Anzeiger allmonchentlich beigegeben wird. Das uns vorgelegte Heft I enthält: 1. Deutsche Kaiserlegel (mit Illustrationen), 2. Die neuen Kirchen-Gesetz-Entwürfe in Preußen, 3. Zur Geschichte des Gefängnißwesens namentlich in Preußen, 4. Das Universitäts-Gebäude in Rostock, 5. Aus deutschen Bergen, 6. Stadt und Land I. Die Ein- und Auswanderung in Berlin im Jahre 1871, 7. Zur Charakteristik der Industrie Berlins I., 8. Roß und Reiter in der deutschen Kunst, 9. Chronik des Deutschen Reichs.

— Professor De Bary an der Straßburger Universität hat einen Ruf als Professor der Botanik an das botanische Institut in Wien und Professor Laband ebendaselbst, dem wir bereits treffliche Arbeiten über den elsässischen Fiskus zu verdanken gehabt, hat einen Antrag nach Tübingen zur Bekleidung der Professur für Staatsrecht erhalten.

— Professor Roßmann ist als Professor der Kunstgeschichte an die Akademie zu Düsseldorf berufen worden. Hr. Roßmann hat diesen Ruf angenommen und wird schon zu Ostern seine Vorlesungen in Düsseldorf beginnen.

— Die wiener „Presse" schreibt: Mitte April begiebt sich die vom cisleithanischen Unterrichtsministerium veranlaßte Expedition nach Sasmothrake, um die archäologischen und geologischen Schätze, welche das interessante Eiland birgt, für die Natur- [illegible] Kunstwissenschaft

ten. An der Spitze der Expedition steht der Universitäts-Professor Conze.

— Anfangs April wird der Kaulbach'sche Carton, „Nero während der Christenverfolgung" im österreichischen Kunstvereine in Wien ausgestellt werden. Die Vorbereitungen erfordern einige Tage.

Nekrolog.

— Der Direktor der kopenhagener Kunstakademie, Marstrand, ist am 25. März im 63. Lebensjahre gestorben.

— Die verwittwete Marquise von Boissy, einst als Gräfin Julia Guiccioli die viel gefeierte Geliebte Lord Byrons, welche später den unter dem Kaiserreich viel genannten Senator Marquis v. Boissy heirathete, ist in Florenz nach langer und schwerer Krankheit gestorben. Sie hinterläßt, sagt das „Paris-Journal," ein Vermögen, welches auf 700,000 Fr. Rente geschätzt wird.

Civilstand der Stadt Halle.

Getraute:

Marienparochie: Der Handarbeiter Weber mit A. P. M. Schaaf. — Der Eisendreher Dauer mit M. B. Zogbaum.

Ulrichsparochie: Der Eisenbahn-Bureau-Assistent W. A. H. Heuer mit D. M. J. Görz. — Der Lehrer an den städtischen Schulen A. L. Oehse mit J. M. C. Ritter. — Der Eisenbahn-Sekretär F. W. Gehrling in Cassel mit Ch. Rahaus.

Neumarkt: Der Stubenmaler Moritz mit der Wittwe B. Heinrich geb. Pötsch. — Der Sattler Wendt mit W. E. Voigt.

Glaucha: Der praktische Arzt Dr. med. Hofmeister mit A. W. Th. Höfler.

Geborene:

Marienparochie: Dem Schuhmacher Renz ein S. — Dem Zimmermann Kuhnt ein S. — Dem Postsecretär Wolf eine T. — Dem Buchbindermeister Schneider eine T. — Dem Böttchermeister Renne eine T. — Dem Buchhändler Reichardt ein S. — Dem Conditor Enke eine T.

Ulrichsparochie: Dem Maschinenfabrikanten Wegelin eine T. — Dem Buchhändler Hofstetter ein S. — Dem Restaurateur Jügner ein S. — Dem Schaffner Zahn ein S.

Moritzparochie: Dem Schlosser Hartmann ein S. — Dem Stellmacher Böttcher ein S. — Dem Handarbeiter Schanberg eine T. — Dem Krankenwärter Rohde ein S. — Dem Bahnarbeiter Eisenhuth ein S. — Dem Stellmachermeister Fränzel Zwillingstöchter. — Dem Maurer Schütze ein S.

Domkirche: Dem Restaurateur Faulmann ein S. — Dem Pfefferküchler Most ein S. — Dem Zimmermann Trinks eine T. — Dem Schuhmachermeister Sachse ein S. — Dem Schmied Geiser eine T. — Dem Maurer Solfrian ein S. — Dem Bahnbeamten Wald eine T.

Neumarkt: Dem Steuer-Diätar Schwarz eine T.

Glaucha: Dem Tischlermeister Voigt eine T. — Dem Ingenieur Netsch eine T. — Dem Drechslermeister Wilke eine T. — Dem Flurschütz Biesold eine T. — Dem Handarbeiter Richter eine T. — Dem Handarbeiter Krentzlien Zwillingstöchter.

Gestorbene.

18. März: 271. Des Schuhmachermeisters Heinrich Schulze Ehefrau, Clara geb. Weirauch, 36 J. 8 M. 5 T. — 272. Des Kupferschmieds Rinkus T., Marie, 3 M. 1 T., Krämpfe. — 273. Des Zimmermanns Helmsdorf S., Edwin August, 1 M. 12 T., Krämpfe. — 274. Des Schmieds Schlüter S., Wilhelm, 3 J. 2 M., Bräune. — 275. Des Maurers Mischur unget. S., 2 T., Schwäche.

19. März: 276. Des Zimmermanns Gellert T., Emma, 6 J. 5 M., Diphtheritis. — 277. Der Handarbeiter Louis Heinicke, 20 J. 8 M., cute Miliartuberculose. — 278. Des Schuhmachermeisters Kuhnt Ehefrau, Rosine geb. Brauer, 73 J. 7 M. 25 T., Altersschwäche. — 279. Der Handarbeiter Karl Herzog, 50 J., Nierenentzündung. — 280. Des Schuhmachermeisters Steinle Ehefrau, Amalie geb. Leander, 49 J. 1 M. 23 T., Gehirn- und Rückenmarksentzündung.

20. März: 281. Des Fabrikarbeiters Kaiser S., Hermann, 17 J. 11 M., Typhus. — 282. Ein unehel. Zwillingssohn, 23 T., Schwäche — 283. Die verwittw. Fleischermstr. Layer, Christiane geb. Duberstedt 75 J. 6 M. 13 T., Schlaganfall. — 284. Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Breyer, 68 J., chronisches Magenleiden.

21. März: 285. Der Pferdeknecht Krause aus Almrich, 23 J. 5 T., Gehirn-Abscess. — 286. Des Handelsmanns Krause Ehefrau, Marie, Christiane geb. Hartung, 51 J. 1 T., Abzehrung.

22. März: 287. Der Gymnasiast Friedrich Otto Wagner, 16 J. 9 M., Nervenfieber. — 288. Der Handarbeiter Friedrich Frommann, 51 J., chronische Lungenentzündung. — 289. Der Stud. jur. Adolph Carl Stock, 26 J. 22 T., Leucaemie. — 290. Die Lehrerin Fräulein Friederike Lentin, 83 J., Lungenlähmung. — 291. Die verwittwete Tischlermeister Nauman, Wilhelmine geb. Frank, 78 J., Lungenleiden. — 292. Die unverehel. Henriette Neumann, 66 J. 5 M., Lungenlähmung. — 293. Des Kaufmanns Nathke T., Gertrud, 10 J. 2 T., Tuberculose.

24. März: 294. Die Almosengenossin Wittwe Jacob, Friederike geb. Bodenstedt, 55 J. 2 M. 17 T., hat sich die Halspulsader durchschnitten. — 295. Die unverehel. Anna Behring aus Mersburg, 24 J. 10 M. 3 T., Amputation des linken Fußes und Nierenleiden. — 296. Ein unehel. S., 11 T., Magendarmcatarrh. — 297. Eine unehel. T., 14 T., Magendarmcatarrh. — 298. Des Friseurs Thiele nachgelassene T., 14 T., Schwindsucht. — 299. Des Schuhmachermeisters Hemme S., Hans, 5 M., Krämpf. — 300. Eine unehel. todtgeb. T. — 301. Des Handarbeiters Richter T., Clara, 23 T., Schwäche. — 302. Des Handarbeiters Henze un. et. T., 1 M., Krämpfe. — 303. Des Eisendrehers Schaller unget. S., 25 T., Verdauungsstörungen.

25. März: 304. Des Handarb. Kraft T., Marie, 1 J. 1 M., Bräune. — 305. Die verwittw. Wollwaarenhändler Dannenberg, Johanne geb. Hechler, 65 J. 3 M., Lungenentzündung. — 306. Der Königl. Hoflieferant Karl Gottlob Sockel, 71 J. 5 M. 8 T., Altersschwäche. — 307. Der Pfefferküchler Fritz Weserling aus Fehrbellin, 20 J. 5 M. 18 T., Lungenschwindsucht. — 308. Des Schlossers Derowaur unget. T., 19 T., Schwäche.

26. März: 309. Des Kanzlei-Assistenten Schäfer S., Ernst Reinhold, 2 J. 11 M. 17 T., Bräune. — 310. Des Schuhmachermstrs. Schmidt T., Louise, 6 M., Krämpfe. — 311. Des Handarbeiters Thürmer S., Karl, 4 J. 6 M., Bräune. — 312. Der Kellner Bernhardt Hackbarth aus Groß-Stepenitz, 28 J. 9 M., Lungenschwindsucht. — 313. Des Sanitätsraths Dr. Giebelhausen Ehefrau, Therese Auguste geb. Zimmermann, 66 J. 10 M., Herzschlag. — 314. Des Handarbeiters Ebert T., Anna, 3 J. 9 M., Bräune.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Börse vom 28. März 1873.

		Zinsf.	Angeb.	Gef.
5%	Hallesche St.-Obl., Gasanleihe pCt.	5	101¼	—
5%	„ „ von 1871 „	5	102	—
4½%	„ „ von 1867 „	4½	98¾	97½
3½%	„ „ von 1818 „	3½	—	—
5%	Hallesche Zuckersiederei-Anleihe . „	5	101½	100¼
6%	Braunk.-Verwerth.-Anl. . . . „	6	103	—
4%	Pfandbriefe der Prov. Sachsen . „	4	90½	89¼
4½%	Mansf. Gewerksch. Obligationen „	4½	—	96½
St.-Act. der Neuen Act.-Zuck.-Raff. „		4	—	111
	(Div. p. 71. 8% Zinf. v. 1/10 72)			
Stamm-Prioritäten derselben . . . „		5	115	—
	(Div. p. 71. 8% Zinf. v. 1/10 72)			
St.-Act. d. Hall.-Zuck.-Sied.-Comp. p.St.		fr.	—	2500
Actien der Zuckerfabrik Körbisdorf pCt.		4	103	—
	(Zinf. vom 1/4 72)			
St.-Act. d. Sächs.-Th.-Braunk.-Verw. „		4	109	—
	(Div. p. 71. 9% Zinf. v. 1/1 73)			
St.-Actien derselben 70% Einz. . . „		5	108	—
Stamm-Prioritäten derselben . . . „		5	—	—
	(Div. p. 71. 9% Zinf. v. 1/1 73)			
St.-Act. d. Werschen-Weißenf. Act.-G. „		4	—	—
	(Div. p. 71/72. 16% Zinf. v. 1/4 72)			
Dörstewitz-Rattmannsd. Bhl.-Ind.-A. „		4	100	—
	(Zinf. vom 1/7 72)			
Hall. Bankvereins-Actien I., II. u. IV „		5	142	140
	(Div. p. 71. 12% Zinf. v. 1/1 73)			
Hall. Bankver.-Act. III. E. . . . „		5	—	134
	(Zinf. v. 40% v. 15/5 72. v. 31/12 72: 4% do. v. 70% v. 1/1 73: 4 %.)			
Hallesche Cred.-Anstalt 40% Einz. . „		4	—	98
Zinf. von 1/1 73.				
Hallesche Brauerei Michaelis & Co. „		4	78	76
	(Zinf. v. 1/10 72)			
Stamm-Prioritäten derselben . . . „		5	—	90
	(Zinf. v. 1/10 72)			
Act. d. Cröllwitzer Act.-Papier-Fabr. „		5	90	—
	(Div. v. 71/72. 70% Zinf. vom 1/7 72)			
Kuxe d. Bruck.-Rietl. Bergb.-Vereins p St.		fr.	—	510
Packhofs-Actien . . . . . „			300	—
Theater-Actien . . . . . „			—	42
Wilde Noten . . . . . pCt.			99¾	99½
Zeiher Maschinenbau . . . . . pSt.			—	96½
Zinf. von 1/1 73.				
Aktien-Malzfabrik Cönnern . . . „			—	98
Eilenburger Cattun-Manufactur . pCt.		5	99	—
(5% Zinsen v. 1/1 73.)				
Hallesche Maschinenfabrik . . . pCt.		5	100	—
(excl. Dividend: 1/1 73)				

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Den bei obiger Anstalt Versicherten, welche seither ihre Prämien an mich entrichteten, mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß mir mit dem **1. April** cr. seitens genannter Gesellschaft die **General-Agentur** für die **gesammte Provinz Sachsen** übertragen und daß ich mit diesem Termine nach **Magdeburg** übersiedele.

Das Incasso der Prämien habe ich den Haupt-Agenten Herren **Gebhardt & Müller** hierselbst, **Leipzigerstraße 9** übertragen und sind schon die Prämien-Quittungen pro 2. Quartal cr. daselbst in Empfang zu nehmen.

Halle a. S., den 26. März 1873.

C. Opfermann,
Inspector und General-Agent
der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Einladung zum Abonnement auf den

Magdeburger Correspondenten

Amtlicher Anzeiger.

Der „Magdeburger Correspondent" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und bringt neben einem reichhaltigen Feuilleton täglich Leitartikel, Politische Uebersichten und zahlreiche Original-Correspondenzen, besonders aus der Provinz. Die Berichte über die Stadtverordnetensitzungen und die wichtigsten Localereignisse erscheinen in ihm am frühesten. Allmonatlich veröffentlicht derselbe den mit Berücksichtigung der neuesten Veränderungen redigirten Eisenbahnfahrplan aller in Magdeburg ankommenden und abgehenden Züge. Alle wichtigen politischen Nachrichten und Börsencourse werden durch telegraphische Depeschen und ten sehr vollständigen Courszettel mitgetheilt.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich für Magdeburg 1 Rthl. 20 Sgr., bei allen Postanstalten in Preußen 1 Rthl. 28½ Sgr., im übrigen Deutschland 2 Rthl. incl. der Post-Provision.

Bestellungen nehmen die Expedition der Zeitung, Magdeburg, Breiteweg 19, und außerdem alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Die Extrapost (Zerbster Zeitung).

Amtliches Kreisblatt

erscheint wöchentlich sechsmal in einer Auflage von **1500** Exemplaren. Inserate finden nicht nur in Anhalt, sondern auch in den benachbarten Preußischen Ortschaften des hiesigen Kreises die weiteste Verbreitung. Insertionsgebühren 1 Sgr. pro dreigespaltene Zeile. — Abonnementspreis vierteljährlich 15 Sgr.

Deutsche Lotterie,
Ziehung den 4. Juni 1873.

I. Für die Gründung eines deutschen Kranken-Pensionats zu Marienbad.
II. Für die Kaiser-Wilhelm-Stiftung u. A. m.

150,000 Loose à 1 Rthl. mit 15000 Gewinnen zum Werthe **von Thlr. 4000, 1000, 500, 450 rc. rc.** Näheres Pläne und Verzeichniß der Gewinne. Loose sind zu haben:

bei **Theodor Heime, Halle a/S., Frankenstraße 1,**
„ **Rudolf Mosse,** Annoncen-Bureau, **gr. Berlin 11,**
„ **J. Barck & Cie.,** Annoncen-Bureau, **gr. Ulrichsstr. 47.**

Billiges Baumaterial.

Wir werden, wie im vorigen Sommer, auch für die nächste Bausaison **Feldbrandsteine** in großen Quantitäten brennen lassen und halten uns schon jetzt zu Abschlüssen jeden Quantums den Herren Bauunternehmern empfohlen. Probesteine stehen bei uns zur Ansicht.

Abendroth & von der Heide,
Bahnhof **Rauendorf a. Petersberge.**

Max Schroeder

Fabrik chemischer Düngemittel

Bruckdorf bei Halle a. S.

an der Leipziger Chaussee

empfiehlt seine **Düngemittel** den geehrten Herren Consumenten unter **Garantie des Gehaltes.**

Superphosphat aus **reiner Knochenkohle** von 12 — 13 % lösl. **Phosphorsäure. Superphosphat** 14 — 15 %.

Amoniac. Superphosphat in diversen Sorten.

Kali amoniac. Superphosphat zur Wiesendüngung sehr zu empfehlen.

Bestellungen werden auch durch Herrn **J. G. Fiedler** in Halle a/S. kl. Steinstraße 3 angenommen und auf das Pünktlichste besorgt.

Bier-Kühlapparat-Verkauf.

Ein wenig gebrauchter **Bier-Kühlapparat** ist billig zu verkaufen bei
A. W. Haase in Halle a/S., Leipzigerstr. 6.

Grotten- oder Tuffsteine

in den schönsten Formationen, zu **Garten-Anlagen, Aquarien, Fontainen, Felsenpartien, Beet-, Weg-** und **Grab-Einfassungen** empfing wieder frische Sendung und empfehle dieselben zu jedem Quantum, billigst

Oscar Zeising,
Kohlen-Niederlage an der Diemitzer Chaussee.

Sorgsamen Eltern nicht dringend genug
zu empfehlen.
Hiermit bescheinige ich gern der Wahrheit gemäß, daß mein drei Wochen altes Kind, nachdem keine andere Nahrung mehr bei ihm blieb nur durch Gebrauch des
Timpe'schen Kraftgrießes
vollständig hergestellt und **stark und kräftig** geworden ist.
Liegnitz, den 3. October 1872. **Kalf,**
Kämmerei-Kassenbeamter.
à Packet 8 und 4 Sgr. echt zu haben bei **C. H. Wiebach** in **Halle.**

Gummithran,
von A. Schlüter in Halle a/S.,
zum **Weich-** und **Wasserdichtmachen** des Leders, à Flasche 3 u. 6 Sgr., ist zu haben:
In **Zörbig** bei Herrn **A. Schmidt jun.,** Schuhfabrik; in Gorsdorf b/Naumburg bei Herrn **W. Herling;** in **Eckartsberga** bei Herrn **J. L. Schneider.**

Frau Wwe. Sperling in Pelplin berichtet 7./7. 72: **„Bei Gebrauch der Klostermittel wurde meine Tochter** (welche bereits von Aerzten aufgegeben war), **von Tag zu Tag besser. Ich werde dieselbe allen Frauen bestens empfehlen"** rc.
Die Poral'schen Klostermittel sind zu beziehen durch die General-Correspondenten Herren Kietz & Cie. in Duisburg a. Rh.
(Depositaire gesucht.)

Ein kl. schwarzer Hund entlaufen, gegen gute Belohn. abzug. den Dachritzg. 13 I.

Das
Doctor-Diplom
wird auf schriftlichem Wege besorgt an gebildete Herren, namentlich Studirende, Chirurgen, Wund-, Thier- und Zahnärzte, Beamte, Professoren, Direktoren, Chemiker, Apotheker, Juristen, Operateure, Philologen, Literaten und Politechniker rc.
Unentgeltliche Auskunft erfolgt auf frankirte Anfragen unter Adresse: **Medicus in Jersey (England).**

Das **jeden** Wochentag Abscheinende
Weißenfelser Kreisblatt
verspricht bei seiner großen Verbreitung **allen Inseraten** den sichersten und besten Erfolg.
Abonnementspreis: **15 Sgr.** pro Quart.
Insertionspreis: **1 Sgr.** pro Spaltzeile.
Telegraphische Depeschen eben so schnell wie in jeder andern Zeitung.

Grassamen,
frische Waare, billigst bei **Spindler,** Kunst- u. Handelsgärtner, Harz 28.

Brennmaterial.
Wersch-en-Weißenfelser und Dieskauer Preßsteine, Zwickauer Steinkohlen, böhmische Patentkohlen, Briquettes, Brennholz empfehle hierdurch und liefere dasselbe in Lowrys, sowie in jeden beliebigen Posten unter billiger Berechnung.
Carl Martini, Königsstr. 20.

Kohlensteine, à 100 10 Sgr., wer den in Fuhren und einzeln verkauft **Lindenstraße 6.**

Jedes Quantum **Lumpen, Knochen, altes Eisen, Papierabfälle, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink, neue Tuchschnitte, Glasbrocken, Buchbinderspäne, Hornabfall, Rindschuhe, woll. Preßtücher** kauft und bezahlt dafür, wie bekannt, immer die **höchsten** Preise die **Rohproductenhandlung** von
A. Rebuschiess,
Schulgasse 5 u. gr. Brauhausgasse 2.

20 Tischlergesellen
finden **vom 1. April an Beschäftigung in der Möbelfabrik von C. Dettenborn.**

Mehrere tüchtige **Stellmachergesellen** sucht **W. Fränzel,**
Stellmachermstr., Herrenstr. 15.

Tüchtige Schlosser finden noch dauernde und lohnende Beschäftigung.
Rud. Speck.

Frauen und **Männer** bei hohem Lohn sucht **Lerchenfeld 3.**
Daselbst werden **Pflanzen-Dekorationen** angenommen.

Tüchtige Rockarbeiter,
gute leistungsfähige Kräfte, finden bei höchsten Lohnsätzen dauernde Beschäftigung
gr. Ulrichsstraße 1.

Einen Lehrling sucht **G. Klapproth,** Klempnermstr., Alter Markt 2.
Auch ist daselbst ein gut gehaltenes **Pianoforte** zu verkaufen.

Ein Lehrling findet Stelle bei
E. Kertzscher,
Bandagist und Handschuhmacher,
Leipzigerstraße 21.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.